

## **Pfeffel, Gottlieb Konrad: Gesengt vom heißen Mittagswind (1780)**

1      Gesengt vom heißen Mittagswind  
2      Erstarb die Flur. Die Nymphe klagte  
3      Am trocknen Quell; und täglich jagte  
4      Der Hunger und sein Mordgesind,  
5      Die Seuchen, ganze Hekatomben  
6      Von Thieren in die Katakomben  
7      Der alten Nacht. Ein Pelikan  
8      Am Ida litt mit seinen Jungen  
9      Des Orkus Durst. Der Hyderzahn  
10     Des Tods, mit dem sie lang gerungen,  
11     Durchwühlt ihr Mark. Von Harm durchdrungen,  
12     Sieht er verstummt die ganze Brut,  
13     Mit hohlem Aug und heiserm Aechzen,  
14     Nach einem Tropfen Wassers lechzen.  
15     Itzt bricht sein Herz, voll schöner Wuth  
16     Reißt er mit der gestählten Spitze  
17     Des Schnabels eine tiefe Ritze  
18     Sich in die Brust, und spritzt sein Blut  
19     Den Kindern in diedürre Kehle.  
20     Sie trinken froh den Purpursaft  
21     Und schöpfen, wie vom frischen Oele  
22     Die seichte Lampe, neue Kraft.  
23     Nur folgt dem schaurichten Befehle  
24     Das jüngste nicht. Sein starrer Blick  
25     Klebt auf der Wunde; seine Seele  
26     Zerreißt ihr Band; es sinkt zurück;  
27     Verhüllt sein Haupt mit seinem Flügel –  
28     Und stirbt. Von dem geweihten Hügel  
29     Schaut Vater Zevs mit stiller Lust  
30     In dieses Heiligthum der Liebe.  
31     Er weint. Der göttlichste der Triebe,  
32     Das Mitleid, schwellt des Rächers Brust;  
33     Er wischt den Tod vom Augenliede

34 Des Märtyrers. Der Pelikan  
35 Wacht glänzend auf, und der Chronide  
36 Nimmt ihn zum zweyten Vogel an:  
37 Doch nicht als Diener seines Zornes,  
38 Der mit dem Blitz bewafnet ist;  
39 Als Träger jenes Segenhornes,  
40 Das er auf fromme Kinder gießt.

(Textopus: Gesengt vom heißen Mittagswind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62936>)